

## Waldschutz 2012 im Landkreis Nordsachsen

Die bundesweite Waldzustandserhebung 2012 ergab für Sachsen folgenden Zustand bei den Hauptbaumarten (AFZ 1/2013):

Baumart	Schadstufe 0 gesund	Schadstufe 1 leicht geschädigt	Schadstufe 2 – 4 deutliche bis starke Schäden
Fichte	45	40	15
Kiefer	47	46	7
Buche	<b>22</b>	<b>42</b>	<b>36</b>
Eiche	<b>16</b>	<b>41</b>	<b>43</b>

Trend: Der Gesundheitszustand bei Kiefer und Fichte ist relativ stabil.

**Der Gesundheitszustand der genannten Laubbaumarten ist kritisch.**

Aufgaben der staatlichen und kommunalen Forstbehörden im Bereich Waldschutz:

- Flächendeckende Überwachung des Waldes auf Schaderreger gemäß der §§ 28 und 40 des **Sächsischen Waldgesetzes** durch Organisation aller notwendigen Standardüberwachungsverfahren und Unterstützung von Waldbesitzern bei Maßnahmen gegen Forstschädlinge
- Beantwortung von Fragen aus der Bevölkerung zu Pflanzengesundheit und Schädlingsbefall
- Information der Öffentlichkeit zu aktuellen Waldschutzproblemen

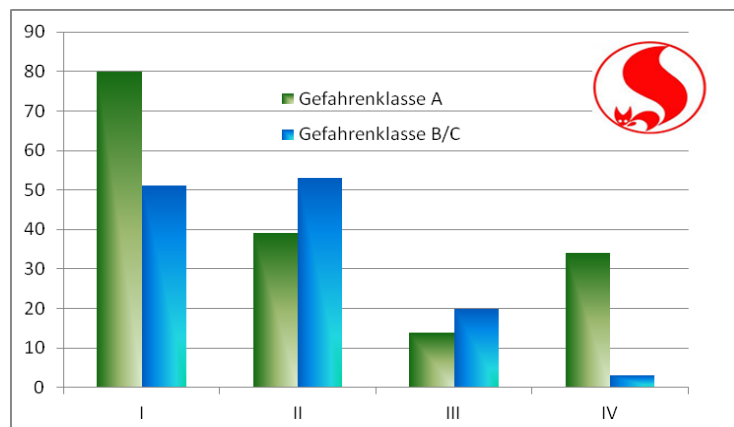
Rückblickend für 2012 die folgende Übersicht der wichtigsten Waldschutzaufgaben

### Abiotische Schäden

#### *Waldbrände*

Die Waldbrandgefahr war auf Grund der günstigen Niederschlagsverteilung in den letzten beiden Jahren relativ gering. **Die 12 Waldbrände im Jahr 2012 (2011 = 11 Brände) hatten eine Gesamtfläche von 1,06 ha (2011= 0,85 ha).**

Warnstufe	I	II	III	IV	Gesamt
Gefahrenklasse A	80	39	14	34	167 Kalendertage
Gefahrenklasse B/C	51	53	20	3	127 Kalendertage



Die kameragestützte Waldbrandüberwachung beginnt jeweils am 1. März und endet in der Regel Ende September.

In diesem Zeitraum wurde 2012 vom Deutschen Wetterdienst an 167 Kalendertagen eine Warnstufe ausgelöst.

Auf Grund der kleinflächigen Brandherde gab es nur geringe Schädigungen an den Beständen. In enger Verzahnung von Kamerasystem und dem System der Diensthabenden konnten die Brände in sehr kurzer Zeit lokalisiert werden.

### ***Spätfrost***

Im Zeitraum 13.-14. Mai kam es in lokal zu geringen Frostschäden an Kulturen.

### ***Trockenstress***

Mit durchschnittlich 510 mm Niederschlag blieb die Gesamtmenge 2012 unter dem langjährigen Mittel. Durch die unzureichende Wasserversorgung und Temperaturen bis 37 °C kam es im August zu Ausfällen bis 30% in Voranbauten (RBU, REI) und zu Trockenstress mit Blattverlusten bei RBU, GBI und ROB.

## **Biotische Schäden**

### ***Die wichtigsten Überwachungsverfahren gelten der Eichenfraß-Gesellschaft und den Kiefergroßschädlingen***

#### ***Eichenfraßgesellschaft***

Nach Auswertung des Forstschutzkontrollbuches 2012 kam es in den Eichenbeständen des Landkreises auf 340 ha zu merklichen und auf 575 ha zu starken Fraßschäden. **Rund 190 verschiedene blattfressende Insekten bilden die so genannte Fraßgesellschaft bei Eichen!** Die Verschlechterung der Vitalität von Eichenbeständen wird hauptsächlich durch verstärkten Blattfraß der folgenden Schmetterlinge bzw. deren Raupen verursacht.

<b>Großer Forstspanner</b>	<i>(Erannis defoliaria)</i>
<b>Kleiner Frostspanner</b>	<i>(Operophtera brumata)</i>
<b>Grüner Eichenwickler</b>	<i>(Tortrix viridana)</i>
<b>Eichenprozessionsspinner</b>	<i>(Thaumetopoea processionea)</i>
<b>Schwammspinner</b>	<i>(Lymantria dispar).</i>

Zusätzliche Schadfaktoren waren 2012 Trockenheit, Spätfröste und besonders der Eichenmehltau (*Microsphaera alphitoides*). Die Schäden waren bisher nicht bestandesbedrohend. Auf Bekämpfungsmaßnahmen zum Schutz unserer Eichenbestände wurde deshalb verzichtet.

Anders in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Hier wurden 2012 mit Insektiziden aus der Luft 3.350 ha bzw. 650 ha behandelt!

### ***Wie läuft ein Monitoring-Verfahren ab?***



Abb.: Variotrap-Falle

- Während der Flugphase des zu überwachenden Schmetterlings werden in den gefährdeten Beständen Variotrap-Fallen installiert und mit einem speziellen Sexual-Lockstoff bestückt.
- In regelmäßigen Abständen sind die Fallen zu kontrollieren und die gefangenen Falter zu zählen.
- Wird ein kritischer Wert überschritten, müssen weitere Untersuchungen und gegebenenfalls eine Bekämpfung eingeleitet werden.
- Private oder kommunale Waldbesitzer erhalten im Fall einer bevorstehenden Massenvermehrung rechtzeitig forstaufsichtliche Hinweise zur Verfahrensweise.

## *Kieferngrößschädlinge*

### *Die Forleule*

Die Forleule gehört neben Nonne, Kiefernspinner und Kiefernspanner zu den gefährlichsten Schadfaktoren für die Baumart Kiefer. Deshalb ist die Überwachung der Population auch in der Latenz unerlässlich.

Da der Falterflug bereits im März einsetzt, ist dies das erste Verfahren im laufenden Jahr.

**Die Fangergebnisse 2012 gaben keinen Anlass zu Besorgnis.**

### *Der Kiefernspinner*

Auch die Entwicklung des Kiefernspinners wird jährlich mit dem o. g. Fallentyp überwacht. Schon einmaliger Kahlfraß durch die Raupen dieses Nachtfalters kann bestandesgefährdende Schäden verursachen.

**Der Kiefernspinner befindet sich zurzeit in der Latenz.**

### *Nonne*

Im Zeitraum vom 4. Juni bis 6. September wurde das Monitoring zur Nonne durchgeführt. Die Nonne ist ein wirtschaftlich relevanter Forstschädling in Sachsen. Der flächige Befall durch die Raupen dieser Schmetterlingsart und der damit verbundene Nadel(Kahl-)fraß kann zu bestandesbedrohenden Schäden besonders in mittelalten und alten Kiefernbeständen führen.

**Die Fangzahlen lagen 2012 erfreulicherweise unter dem Niveau von 2011.**

### *Forstlich relevante Mäuse*

Kurzschwanzmäuse sind in der Lage, durch das Benagen von Stämmchen Kulturen vollständig zu vernichten. Gefährlich sind vor allem **Rötel-, Feld- und Erdmäuse** sowie Schermäuse (nur unterirdisch). Gefährdet sind vor allem die Verjüngungsbaumarten Buche, Eiche, Esche, Speierling, Douglasie, Lärche, Ahorn, Weide, Eberesche, Pappel und Ulme.

Die Überwachung forstschädlicher Mäuse auf forstlichen Kulturen gehört daher mit zu den Aufgaben der unteren Forstbehörde.

Im Jahr 2012 musste aufgrund von Hinweisen aus den Revieren des SBS und der UFOB von massiven Schäden an Forstkulturen ausgegangen werden. Besonders bedeutsam sind dabei die Fraßschäden ab Oktober/November mit Beginn der Nahrungsknappheit.

Für die Überwachung der Populationsentwicklung und damit der Bekämpfungsnotwendigkeit wird das traditionelle **Probefang-Verfahren** angewendet.

- 50 Schlagfallen werden mit Sultaninen oder Apfelstücken beködert.
- Auf der gefährdeten Verjüngungsfläche werden die Fallen als Fallenfeld oder Fallenlinie ausgelegt.
- Nach 24 Stunden erfolgt die erste Kontrolle, gefangene Mäuse werden entnommen.
- Die Fallen werden wieder fängisch gestellt.
- Nach weiteren 24 Stunden wird nochmal kontrolliert, die Fallen werden eingesammelt.
- Die gefangenen Mäuse werden nach Arten getrennt protokolliert.
- Der Prozentanteil der Kurzschwanzmäuse an den Fallennächten abzüglich aller Fehlfunktionen wird als ein Index errechnet.
- Liegt der Index über dem Wert 10, besteht die Gefahr von Schäden an der Kultur.  
**Dieser Wert wurde auf allen Probeflächen teilw. um das 5-fache überschritten.**
- Private oder kommunale Waldbesitzer erhalten rechtzeitig forstaufsichtliche Hinweise zur weiteren Verfahrensweise (Bekämpfung).

### ***Eschentriebsterben***

Die Schädigung tritt erst seit einigen Jahren auf. Im Landkreis wurde sie erstmals 2007 registriert. Besiedelt werden offensichtlich alle Altersklassen. Aufforstungen und jüngere Bestände werden stärker befallen. Erstaufforstungen sind sehr stark, Naturverjüngungen hingegen weniger betroffen. Bei dem Eschentriebsterben (*Chalaria fraxinea*) handelt es sich um eine Nebenfruchtform des Falschen Weißen Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus pseudoalbidus*), einem Mikropilz.

2010 wurde im Freistaat ein flächendeckendes Monitoring durchgeführt, welches den Nachweis für den Befall von 80% aller Eschenbestände erbrachte. Um die weitere Entwicklung des Eschentriebsterbens besser dokumentieren zu können, wird das Monitoring in unserem Landkreis im zweijährigen Rhythmus wiederholt.

**Die Überprüfung 2012 ergab einen unverändert kritischen Zustand der Eschenbestände.**

### ***Winterbodensuche***

Die Winterbodensuche in Kiefernbeständen ist das älteste und bewährteste Verfahren zur Überwachung der in der Bodendecke überwinterten Insektenstadien von Forleule, Kiefernspanner, Kiefernspinner und Kiefernbuschhornblattwespe. Deshalb wird das System der 22 Suchbestände im Landkreis jährlich aktualisiert und an die Entwicklung der Bestände angepasst. Die Suche begann bereits Ende November 2012 und wurde am 18. Februar 2013 abgeschlossen.

Bei den zu überwachenden Arten **Kiefernspanner, Kiefernspinner, Forleule, Kiefernswärmer und Kiefernbuschhornblattwespe** gab es keine erhöhten Werte.

### ***Quarantäneschädlinge:***

Die folgenden Quarantäneschädlinge, wie Eichentod, Kiefernholznematode, Pechkrebs, Esskastaniengallmücke und der Chinesische Laubholzbock sind ebenfalls kontinuierlich zu überwachen. Grundlage bilden die Entscheidungen der EU-Kommission.

<b>Befund 2012</b>	<b>Schadorganismus</b>	<b>Deutsche Bezeichnung</b>
<i>Fehlmeldung</i>	<i>Phytophthora ramorum</i>	Eichentod
<i>Fehlmeldung</i>	<i>Bursaphelenchus xylophilus</i>	Kiefernholznematode
<i>Fehlmeldung</i>	<i>Fusarium circinatum</i>	Pechkrebs
<i>Fehlmeldung</i>	<i>Dryocosmus kuriphilus</i>	Esskastaniengallmücke
<i>Fehlmeldung</i>	<i>Anoplophora chinensis</i>	Chinesischer Laubholzbock

### ***Zusammenfassung:***

Regelmäßig werden derzeit 14 verschiedene Monitoring-Verfahren durchgeführt. Sie ergaben für 2012 keine besorgniserregenden Ergebnisse.

Die wichtigsten Partner sind: Landesamt für Umwelt und Geologie  
Staatsbetrieb Sachsenforst  
Julius-Kühn-Institut Braunschweig  
Universität Leipzig  
Bundesamt und Bundesforschungszentrum für Wald,  
Naturgefahren und Landschaft (BFW) in Wien

Die vorliegende Auswertung basiert auf den Daten des Forstschutzkontrollbuches (FSKB). Der Dank gilt allen Revierleiterinnen und Revierleitern der Forstbezirke Taura und Leipzig sowie den Revierleitern der unteren Forstbehörde in Eilenburg.

Markus Bachmann  
SB Waldschutz